

# Mythen der Antike

Die Geschichte von Gilgamesch berührt all die Themen, die den Menschen seit jeher bewegen: Freundschaft, Liebe, Sinn des Lebens, Ruhm, Tod und Jenseits sowie die Sehnsucht nach Unsterblichkeit.

Der Mythos des Gilgamesch stammt aus dem 3. Jahrtausend vor Christus und erzählt die Geschichte von einem König, der sich auf die Suche nach ewigem Leben begibt. Erst durch seine schmerzlichen Erfahrungen während seiner abenteuerlichen und einsamen Reise findet er schließlich zu sich selbst. Doch der Weg dorthin war sehr weit, mühsam und voll von Gefahren.

Erstmals wird hier eines der ältesten literarischen Werke der Menschheitsgeschichte für Kinder, Jugendliche und Erwachsene gleichermaßen spannend, verständlich und vollständig nacherzählt. Gleichzeitig eröffnet sich ein tiefer Einblick in die alte Kultur Mesopotamiens, des heutigen Irak.

# Das Gilgamesch- Epos

Nacherzählt von Nicole Leurpendeur

Zeichnungen nach antiken Motiven  
von Martin Scheidler



PEWE-VERLAG  
2015

Unveränderte Neuausgabe der im AJA-Verlag erschienen 3. Auflage von 2010  
Nicole Leurpendeur, Das Gilgamesch-Epos  
frei nacherzählt nach S. M. Maul und R. Schrott  
Zeichnungen nach antiken Motiven von Martin Scheidler  
Mythen der Antike Bd. 1, Das Gilgamesch-Epos

**Bibliografische Informationen der Deutschen Bibliothek**

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar

© PeWe-Verlag – Gladbeck 2015

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form durch Fotokopie, Mikrofilm usw. ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Layout und Satz: Petra Trinkl, Agentur Exakt, 82131 Gauting/Starnberg  
Druck und Bindung: Hubert & Co – Göttingen

Printed in Germany

ISBN: 978-3-935012-19-5

# Inhalt

Das Gilgamesch - Epos	9
Gilgamesch - König von Uruk	11
Enkidu - der Wildmensch	15
Enkidu in Uruk	22
Aufbruch zum Zedernwald	27
Der Kampf mit Humbaba	34
Der Kampf mit dem Himmelsstier	43
Die Strafe der Götter	47
Reise zum Rand der Welt	52
Das Tor der Sonne	55
Siduri - die Schankwirtin	60
Urschanabi - der Fährmann	63
Utnapischtim - der Ferne	67
Erzählung von der Sintflut	70
Eine Frage des Willens	76
Aufbruch von Utnapischtim	79
Zurück in Uruk	82

# Anhang

Das Epos	85
Mesopotamien	86
Die Sumerer	89
Die Sintflut	90
Gilgamesch und Uruk	90
Wörterklärungen	92

## Das Gilgamesch-Epos

*Eines Tage verließ Gilgamesch seine Heimat, um sich auf die Suche nach ewigem Leben zu machen. Auf seinem unendlich weiten Weg kam er in Gegenden, in denen kein Mensch jemals vor ihm war. Er bestand gefährliche Abenteuer und durchwanderte den Erdball bis zum Aufgang der Sonne. Dann überquerte er den Ozean und gelangte schließlich an den Ort, wo Himmel und Erde sich berühren.*

*Gilgamesch herrschte als König in Uruk, einer großen Stadt im südlichen Zweistromland. Zwei Flüsse waren die Lebensadern des Landes, Euphrat und Tigris. Ihnen verdankte es sogar seinen Namen: Zweistromland oder – wie die Alten Griechen es nannten – Mesopotamien, Land zwischen den Flüssen. Heute liegt das Gebiet größtenteils im Irak. Um 3000 vor Christus lebte das Volk der Sumerer im Süden Mesopotamiens. Die Sumerer gelten heute als die erste Hochkultur in der Geschichte der Menschheit. Sie haben einige sehr nützliche Dinge erfunden und dadurch das Leben damals enorm erleichtert. Uruk, Gilgameschs Heimat, war eine der blühenden Städte der Sumerer. In jeder dieser Städte herrschte ein König. An der Spitze jedoch standen die Götter, die eine wichtige Rolle im täglichen Leben jedes einzelnen Bürgers spielten. Es gab viele Götter, von denen jeder für einen bestimmten Bereich zuständig war.*

*Uruk lag am Fluss Euphrat. Es war eine prächtige große Stadt mit einem Palast, vielen Wohnhäusern und Straßen, schönen Plätzen, einem Handwerkerquartier, geräumigen Schafställen, schattigen Palmenhainen, süß duftenden Obstgärten, tiefen Lehmgruben und einem Hafen am Fluss. Das Zentrum von Uruk bildete ein gewaltiges Heiligtum, das aus verschiedenen Gebäuden bestand: Da waren große hallenartige Tempel, ein hoher Tempelturm sowie Versammlungs- und*

*Verwaltungsgebäude. Geweiht war das Heiligtum dem Himmelsgott Anu und seiner Tochter Ishtar, der Göttin des Krieges und der Liebe. Irgendwo in der Stadt vergrub der König eine Schatulle aus dem Holz eines riesigen Zedernbaumes. Darin befanden sich elf Tafeln aus blau leuchtendem Lapislazuli. Auf diesen Tafeln war die Geschichte von Gilgamesch aufgeschrieben, die Geschichte seiner langen und abenteuerlichen Reise zum Rand der Welt, die wir nun von Anfang an erzählen wollen:*

## Gilgamesch - König von Uruk

**E**s war vor sehr langer Zeit, als Gilgamesch König von Uruk war. Von ihm hieß es, er habe alles gesehen und sei ferne Wege gegangen, sogar bis ans Ende der irdischen Welt und darüber hinaus. Er habe Verborgenes erblickt, Kenntnisse über ferne Länder und Meere erhalten und Nachricht von der Zeit vor der Sintflut gebracht. Gilgamesch wurde er von Geburt an genannt. Zu zwei Teilen war er ein Gott, zu einem ein Mensch. Er war groß und kräftig und sehr schön. Mammitum, die Mutter der Götter, gab seinem Körper die Form. Enki, der Gott der Weisheit und der Gewässer, schenkte ihm seine Größe und seine Stärke. Gilgamesch galt als der stärkste Mann von ganz Uruk, gleich einem gehörnten Bullen, der vor Kraft nur so strotzt. Kein anderer Herrscher konnte sich mit ihm messen, alle überragte er sie an Kraft und Größe. Ihn liebten die Götter, denn er war der außergewöhnlichste aller sumerischen Könige. Er erwarb sich und seinem Volk Ruhm und Ehre. Im Kampf führte er seine Truppen an und brach erbarmungslos über die Feinde herein. Keine noch so gut gebaute Stadtmauer konnte ihm und seinen Männern standhalten. Uruk ließ er zu einer gewaltigen und prächtigen Stadt mit zahlreichen Tempeln und anderen großen Gebäuden ausbauen.

Sein ganzer Stolz galt der mächtigen doppelten Stadtmauer, die er um Uruk herum bauen ließ. Sie war neuneinhalb Kilometer lang, besaß viele Pfeiler und oben einen Wehrgang. So waren die Bürger von Uruk sicher geschützt vor Angreifern. Jeden Besucher aus der Fremde forderte er auf: „Geh um die

Stadtmauer, klopfe ihre Fundamente ab und prüfe das Mauerwerk! Wurde nicht jeder einzelne Ziegel gebrannt? Steig hinauf auf den Wehrgang und blicke auf Uruk! Betrachte die ganze Stadt mit ihren Heiligtümern und Palmengärten! Sieh die Kanäle und Deiche zu beiden Seiten des Flusses! Dort neben dem Weideland wächst Sesam, Gerste und Flachs.“

Anfangs war Gilgamesch ein selbstüchtiger junger König. Seiner Bestimmung, den Menschen von Uruk ein guter Hirte zu sein, kam er nicht nach. Gerade während der Bauarbeiten an der gewaltigen Stadtmauer wurde der Herrscher immer härter. Um den Bau schneller voranzutreiben, zog er jeden einzelnen Mann in Uruk ein. Auch die Frauen leisteten schwere Arbeit, denn sie mussten nun die Aufgaben ihrer Männer übernehmen. Gilgamesch ließ weder den Sohn zum Vater, noch die Tochter zur Mutter, noch die junge Frau zu ihrem Bräutigam. Niemand kümmerte sich jetzt mehr um die Deiche zu beiden Seiten des Flusses, niemand um die Landwirtschaft. So kam es, dass die Felder bald unbestellt blieben und vertrockneten. Dann gab es keine Ernten. Doch nicht genug damit. Zu seinem eigenen Vergnügen veranstaltete der König überdies bei Tag und bei Nacht regelmäßig Ringkämpfe, zu denen er die jungen und kräftigen Männer herausforderte. Aber es gab keinen Einzigen, der sich mit ihm an Kraft messen konnte. Wie ein wild gewordener Stier unterwarf er sie alle, um seine Stärke zu beweisen. Das Volk von Uruk litt sehr unter seiner Herrschaft.

In ihrer Not klagten die Menschen schließlich den Göttern ihr Leid: „Oh ihr Götter, helft uns! Mit jedem Tag und jeder Nacht wird seine Tyrannei unerträglicher!“ Anu, der Götter-



Gilgamesch kämpft mit einem Löwen

(um 2250 v. Chr.)

vater, rief die große Göttermutter vor die Versammlung der Unsterblichen. Sie war es, die einst das Menschengeschlecht erschaffen hatte, damit es den Göttern alle Arbeit abnehme. „Du hast Gilgamesch hervorgebracht. Doch es gibt nicht einen einzigen Mann, der ihm ebenbürtig ist. Erschaffe nun einen Helden, der Gilgamesch gleichkommt, einen voller Kraft. Die beiden sollen miteinander wetteifern, damit das Volk von Uruk endlich Frieden findet!“, befahl der Göttervater fest entschlossen.